

Stadtteilzentrum Linden-Süd JETZT!

stz.lindensued@gmail.com

Hannover, Dezember 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich ist zum Treffpunkt Allerweg in Linden-Süd bereits alles mehrfach gesagt. Seit über 20 Jahren ist der Treffpunkt Allerweg im Stadtteil ein zentrales Thema. Seine konzeptionellen Unzulänglichkeiten gehen mit baulichen Missständen einher, beides bedingt einander. Und obwohl sich der Bedarf nach einem niedrighschwelligem und offenem Haus für den Stadtteil Linden-Süd Jahr für Jahr in den Strukturdaten der Stadt Hannover zementiert, handeln die Verantwortlichen nicht. Die Schaffung eines Stadtteilzentrums für Linden-Süd im Allerweg ist kein Prestigeobjekt, sondern eine unbedingte Notwendigkeit, in Linden-Süd adäquat die Bedarfe bearbeiten zu können.

Die Umsetzung eines Nutzungs- und Sanierungskonzeptes für den Treffpunkt im Vorderhaus ist baulich und inhaltlich überfällig und die Bearbeitungsphase ist bereits über ein zermürendes Jahrzehnt alt. Eine exemplarische Erhebung zum Unterstützungsbedarf im Stadtteil und der Sonderstellung des Gebäudes Treffpunkt Allerweg als unbedingt notwendiges „Stadtteilzentrum“ finden Sie u.a. in den Drucksachen (0071/2013 und 0645/2015) zur Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit und in den Ergebnissen der Familienkonferenz Linden-Süd Ende 2013 / Anfang 2014.

Die Kernaussagen der letzten Drucksachen und eines Antwortschreibens des damaligen Jugend- und Sozialdezernenten Thomas Walter vom 14.09.2012 zum Treffpunkt Allerweg, entnehmen Sie bitte dem **Anhang ab Seite 3**.

Prozesse werden verschleppt, Wissen geht durch Personalwechsel in der Stadtverwaltung verloren und es findet sich keine Verwaltungseinheit, die dieses Gebäude langfristig entwickeln und halten möchte. Bereits im und mit dem Stadtteil erarbeitete Konzepte werden von der Politik nicht nachhaltig genug eingefordert. Niemand macht das Thema zur „Chefsache“ und übernimmt Verantwortung.

So erscheint es fast als kleines Wunder, dass im Jahr 2015 in gemeinsamer Kraftanstrengung für den Um-/Neubau des Treffpunkts Allerweg (Vorderhaus) 4 Mio. Euro in das Investitionsmemorandum „500 plus“ (DS 1085-2016) eingestellt wurden. Seitdem „steht der Sekt kalt“ und die vielen Ehrenamtlichen hadern zunehmend. Der Stadtteil wartet bis heute auf die Übernahme der Mittel in den städtischen Haushalt und auf die Baumaßnahme. Nicht einmal ein Entwurf für ein inhaltliches Konzept seitens der Verantwortlichen liegt aktuell vor!

Die Verwaltung hält das Feinkonzept und die Pläne/Skizzen für das Vorderhaus, für die bereits 100.000 Euro Planungskosten (DS 0645/2015) verwendet wurden, entweder zurück, verweist auf die „Sanierung“ oder kann sich an die Erarbeitung nicht mehr erinnern. In den Anträgen (DS 15-0487-2019, 15-0810-2019 und 15-0138-2020) wies der Bezirksrat Linden-Limmer dreimal darauf hin, dass die Ergebnisse noch ausstehen oder nicht ausreichen. Nun soll es in 2022 damit losgehen... Welches Demokratieverständnis liegt hier zugrunde?

Das Gebäude wird inhaltlich vom Fachbereich 51.5 geleitet, der aber keine personellen Ressourcen und Kapazitäten aufweist, diese Aufgabe entsprechend zu übernehmen. Stattdessen war dieser Fachbereich entscheidend beteiligt (mit der DS 1323-2018) die letzte Einrichtung der offenen Jugendarbeit im Treffpunkt Allerweg zu entfernen. Entgegen aller Bedarfe (siehe bspw. Neu-Orga 51.5) und einer gerechten Budgetverteilung, wanderte diese eine Personalstelle aus dem Treffpunkt Allerweg zum Hauptsitz des Trägers VIA Linden nach Linden-Nord. Seitdem warten wir auf die Rückkehr dieser Personalstelle für Jugendarbeit (DS 15-1558-2018), mündlich versprochen für die Zeit nach dem Umbau-/Neubau, der jetzt kommen muss.

Der Stadtteil versucht unermüdlich, diesen Teufelskreis der Verantwortungslosigkeit, des Vertröstens und Nichthandelns zu durchbrechen. Dies bindet viele Ressourcen, die sinnvoller eingesetzt werden könnten, ist sehr anstrengend für alle Beteiligten und demotiviert Ehrenamtliche und ihren Glauben in eine solidarische Stadtgesellschaft. Die Menschen des Stadtteils haben mit dem FELS e.V. eigenständig und unbeirrt den Betrieb im niedrigschwelligen Stadtteil-„café allerlei“ mit dem Caritasverband weiter ausgebaut. Das kann als erster Schritt zu einem offenen Stadtteilzentrum gesehen werden. Wir erwarten, dass das neue Konzept offene Kultur-, Kinder-, Jugend-, Familien- und Stadtteilarbeit in den Vordergrund stellt. Die aktuell teilweise kneipenähnlichen Zustände einzelner Nutzer haben ihre Berechtigung, sind jedoch in einem Stadtteilzentrum an der falschen Stelle. Nutzergruppen, die sich nicht in das „neue“ Konzept integrieren, müssen alternative Standorte finden. Eine frühzeitige Begleitung dieser Nutzergruppen und Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumen, bieten wir an. Die Verwaltung muss dazu Farbe bekennen.

Mit der **Kampagne „Stadtteilzentrum Linden-Süd JETZT!“** übernehmen wir als Expert*innen vor Ort die Initiative und stellen Anfang 2022 unser Konzept für das Stadtteilzentrum vor – wir können handeln und fordern die Einstellung der Mittel aus dem Investitionsmemorandum „500 plus“ in den städtischen Haushalt 2023/2024, um einen Baubeginn bis spätestens zum Jahr 2026 zu erreichen, das das Ende des Investitionsmemorandums darstellt. **Wir brauchen ein funktionierendes Stadtteilzentrum JETZT!**

Wir fordern:

- Die Aufnahme der 4 Mio. Euro in den städtischen **Haushalt 2023/2024**
- Inhaltliche Übergabe des Hauses in die Hände der **Stadtteilkulturarbeit!**
- Sofortige **Konzepterstellung** für die Zeit nach dem Umbau (DS 15-0138/2020), extern moderiert und auf Grundlage der Vorlage der Kampagne „STZ Linden-Süd JETZT!“
- **Das Zurückholen der Jugendarbeit** in den Allerweg (DS 15-1558/2018), Ergänzung zeitgemäßer Angebote und von Berufscoaching.
- **Wie empfehlen den Neubau** des Stadtteilzentrums Linden-Süd (mehr Kooperation + gutes Konzept = weniger Raumbedarf)!

Gern bringen wir unsere (freiwilligen) Ressourcen in eine Planung ein – ungern entwerfen wir ein Szenario für einen Stadtteil, in dem sich nicht nur Politik und Verwaltung, sondern auch die Menschen, die in ihm leben, nicht (mehr) engagieren.

Nach über einem Jahrzehnt der Neukonzeptionierung und Bedarfserhebung rund um den Stadtteil Linden-Süd und seinem zentralen Treffpunkt Allerweg ist die aktuelle Haushaltslage für uns kein Argument. Hier geht es um ein hohes Gut: **Die Glaubwürdigkeit von Verwaltung und Politik in Bezug auf Beteiligungsprozesse und deren bedarfsorientierte Umsetzung.** Wie viel Bürgerschaftliches Engagement, „Button-Up“ erarbeitete Konzepte und Umsetzungen (Café Allerlei...), Hilferufe von Betroffenen und vor allem Bedarfserhebungen, die immer wieder auf die Wichtigkeit dieser zentralen Einrichtung hinweisen, benötigt es noch?

Im Wissen um die aktuelle Finanzsituation und die finanziellen Herausforderungen für die Corona-Existenzsicherung, Flüchtlingshilfe, Krippenausbau, offene Ganztagschule usw. weisen wir daraufhin, diese absoluten Notwendigkeiten nicht gegeneinander ins Feld führen zu wollen. **Angesichts eines solch langen Prozesses wie dem des Treffpunkts Allerweg können wir eine Absage aus finanziellen Gründen nicht akzeptieren.** „it’s now or never!“ – dieses Mal endgültig!

Unterstützt das Engagement der Menschen dieses Stadtteils!

Weitere Informationen und eine Liste mit Statements wichtiger Partner*innen, die gemeinsam mit uns den Neubau des Treffpunktes Allerweg zum Stadtteilzentrum befürworten und sinnhaft begründen, finden Sie auf der Seite des Stadtteilforums Linden-Süd (siehe QR-Code), inkl. Drucksachen!

Stadtteilzentrum Linden-Süd JETZT! www.stadtteilforum-linden-sued.de

Kontakt: stz.lindensued@gmail.com



ANHANG

Die wichtigsten Aussagen der bestehenden Drucksachen und Anfragen an die Verwaltung für Sie in Kurzform aufbereitet:

2012

Antwortschreiben des Jugend- und Sozialdezernenten Thomas Walter vom 14.09.2012 zur Stellungnahme des Stadtteilforums Linden-Süd vom 03.08.2012

„Zunächst kann ich Ihnen versichern, dass die Stadtverwaltung nach wie vor großes Interesse hat, ein Raum- und Nutzungskonzept für den Treffpunkt Allerweg umzusetzen und damit unterschiedlichen Bedarfen im Stadtteil Rechnung zu tragen.

Die sozialräumliche Bedarfsermittlung im Rahmen der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit hat im Ergebnis die Notwendigkeit einer Neuausrichtung der Kinder- und Jugendangebote im fraglichen Bereich hervorgebracht. Parallel hierzu hat auch das Bildungsnetz Linden-Süd festgestellt, dass ein hoher Bedarf an Angeboten für Familien im Stadtteil besteht und der Elternbildung eine größere Rolle zukommen muss. Beide Prozesse sollten mit ihren aktuellen Erkenntnissen Auswirkungen auf das Raum- und Nutzungskonzept des Treffpunkts Allerweg zur Folge haben und machen eine Überarbeitung des Konzeptes erforderlich. Dies wird seitens der Verwaltung – unter Abwägung der unterschiedlichen Nutzerinteressen – zeitnah geschehen, ... Ziel ist es ein tragfähiges Konzept für die Zukunft umzusetzen.“ (Seite 1)

Drucksache 15-2409/2012 F1 – Fragen an und Antworten von der Verwaltung

„Die Stadtverwaltung arbeitet an der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover. Ein Rahmenkonzept wurde mit der Drucksache 1674/2012 vorgelegt. Die Umsetzung auf Stadtbezirks- und Stadtteilebene steht noch aus, sorgt aber bereits für Unruhe bei den Betroffenen. Insbesondere geht es uns um das Jugendangebot im Stadtteil Linden-Süd insbesondere im „Treffpunkt Allerweg“ und im Jugendzentrum in der Posthornstraße. Wir fragen daher die Verwaltung:

1. Gibt es schon Vorstellungen für die Neuorganisation der Jugendarbeit im Stadtteil Linden-Süd?
2. Ist eine Zusammenlegung der Jugendangebote des „Treffpunkt Allerweg“ und des Jugendzentrums Posthornstraße geplant?“

Antwort der Verwaltung

„Zu 1.: Im Rahmen der Neuorganisation der Kinder und Jugendarbeit hat die Sozialräumliche Koordinierungsrunde festgestellt, dass im Stadtteil Linden-Süd bei Betrachtung der Bedarfsermittlung sowie der Sozialstrukturdaten in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit expliziter Handlungsbedarf besteht. Es wird ein personell gut ausgestatteter Standort benötigt. Der Treffpunkt Allerweg bietet mit seinen beiden Einrichtungen die Basis für diesen starken Standort. Er liegt zentral im Stadtteil und wird nach der geplanten Umbauphase neben den Räumen für die Kinder und Jugendarbeit Funktionsräume für unterschiedliche Gruppenangebote bieten.

Zu 2.: Im Treffpunkt Allerweg soll ein Konzept für die Altersgruppe von 6 bis 18+ Jahren in trägerübergreifender Zusammenarbeit erstellt werden. Damit dies möglich wird, ist geplant einzelne Standorte (u.a. das JZ Posthornstr.) aus dem Stadtbezirk in den Allerweg zu verlegen.“

2013

Drucksache 0071/2013 Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover: Stadtteilkonzept Linden-Limmer / Anlage 1 Stadtteilkonzept

„Der am meisten unterversorgte Stadtteil ist Linden-Süd. Dort muss ein starker Standort geschaffen werden, um der Professionalität und den Bedarfen entsprechen zu können.“ (Seite 2)

„Aus Sicht der Daten wird schnell deutlich, dass ein besonderer Handlungsbedarf im Stadtteil Linden-Süd besteht.“ (Seite 8)

„Betrachtet man die Forderung nach verstärkter aufsuchender Arbeit, der Stärkung des Stadtteils Linden-Süd und der pädagogischen Zielsetzung, dass die Arbeit in Ein-Personen-Einrichtungen den Anforderungen der pädagogischen Professionalität widerspricht, so zeigt sich ein deutlicher Handlungs- und Veränderungsbedarf.“ (Seite 11)

„Inhaltlich wird die Arbeit der Einrichtungen stärker auf Bildungsförderung und Integration ausgerichtet. Dabei steht im Vordergrund der erweiterte Bildungsbegriff der informellen Bildung. An dieser Stelle benötigt gerade Linden-Süd eine Ausweitung der Angebote.“ (Seite 11)

„Um dem zu entsprechen, wird ein starker Standort benötigt. Der Treffpunkt Allerweg bietet mit seinen beiden Einrichtungen die Basis für diesen starken Standort. Er liegt zentral im Stadtteil und würde nach der geplanten Umbauphase neben den exklusiven Räumen für die Kinder- und Jugendarbeit Funktionsräume für unterschiedliche Gruppenangebote bieten. Eine zeitnahe Umsetzung der Umstrukturierung im Treffpunkt Allerweg ist Voraussetzung für die hier beschriebene zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in Linden-Süd.“ (Seite 12)

Drucksache 15-1332/2013 F1 – Fragen an und Antworten von der Verwaltung

„Wir fragen daher die Verwaltung:

1. Wann ist mit der Vorlage des angekündigten Feinkonzeptes zu rechnen?
2. Wer wird an der Erstellung des Feinkonzeptes beteiligt? In welcher Form erfolgt die Beteiligung?“

Antwort der Verwaltung

Zu 1: „Die Ausarbeitung des Feinkonzeptes für die Kinder und Jugendarbeit in Linden-Süd hängt ab von der Umsetzung des Raumkonzeptes für den Treffpunkt Allerweg. Das Raumkonzept befindet sich derzeit in der verwaltungsinternen Abstimmung. Nach Anerkennung der angemeldeten Raumbedarfe wird eine Abschätzung der Kosten erfolgen.“

Zu 2: Das Feinkonzept der Kinder- und Jugendarbeit im Treffpunkt Allerweg wird unter Beteiligung der derzeit und zukünftig im Treffpunkt Allerweg Tätigen erstellt. Die Beteiligung findet in Form einer Unterarbeitsgruppe der sozialräumlichen Koordinierungsrunde für Linden-Süd statt.“

!!!Bis heute liegt dem Stadtteil und der Politik kein abgestimmtes Feinkonzept vor!!!

2015

Drucksache 0645/2015 - Sachstand zur Umsetzung der Konzeption des Treffpunktes Allerweg (der stark verkürzte Inhalte eines möglichen Feinkonzeptes aufweist)

„Der Treffpunkt Allerweg qualifiziert sich durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten innerhalb des Hauses, verbunden mit den damit einhergehenden persönlichen Begegnungen der Menschen

untereinander als Stadtteilzentrum für Linden-Süd, das integrative und inklusive Potentiale zur Bearbeitung offen legt. Der Stadtteil Linden-Süd gewinnt an Lebensqualität für Kinder und Jugendliche, Eltern, Nachbarn und alle anderen Nutzer/innen.“ (Seite 4)

„Für die Verwaltung der Räumlichkeiten, die Moderation, bzw. Begleitung interner Kommunikations-Prozesse und zur Unterstützung nachbarschaftsfördernder Projekte, wie Stadtteilstefte, etc., besteht der Wunsch nach Etablierung einer festen Verwaltungsstelle im Treffpunkt. Diese sollte zum einen die Verwaltungskraft des Hauses nach Sanierung sichern, könnte aber ggf. auch koordinierende Hilfestellung in der Gemeinwesen-, bzw. Stadtteilkulturarbeit des Stadtteils übernehmen.“ (Seite 4)

„In den jeweils dazugehörigen Raumkonzepten für das Vorderhaus wurden folgende Nutzungen berücksichtigt: Für die Kinder- und Jugendarbeit wurden Räumlichkeiten vorgesehen, in denen die OT-Arbeit durchgeführt werden kann sowie Räume, in denen Kreativ- und Gruppenangebote durchgeführt werden können. Weiterhin sind Räume zur Nutzung durch das Stadtteilcafé und die Stadtteilkulturarbeit vorgesehen. Dort können beispielweise private Zusammenkünfte, wie auch projektbezogen arbeitende Nutzer/innengruppen ihren Raumbedarf befriedigen. Weitere Räume sind für Sprachförderung und andere Kurse sowie entsprechende Büroräume für die einzelnen Bereiche und die Hausverwaltung ausgewiesen. Für die Sanierung der Vorderhäuser ist jede grobe Schätzung (Fachbegriff: Kostenannahme) noch mit Unsicherheiten von plus/minus 40 % behaftet. Für sie haben sich Kostenschätzungen zwischen 3,2 und 3,35 Mio. Euro ergeben. Für die Ermittlung dieser Zahlen sind Aufwendungen im Gesamtwert von ca. 30.000 Euro notwendig gewesen.“ (Seite 4)

2018

Drucksache 15-1558/2018 – Neueinrichtung & -organisation der Jugendarbeit in Linden-Süd (interfraktioneller, gemeinsamer Antarg, vom bezirksrat verabschiedet)

„Die Verwaltung der LHH stellt möglichst unverzüglich die Jugendarbeit in Linden - Süd durch die angemessene Bereitstellung von Personal und Räumlichkeiten (möglichst im Gebäudekomplex Allerweg oder dessen räumlichen Umfeld) wieder her.“

2019

Drucksache 15-0487/2019 – Anfrage Treffpunkt Allerweg – Nutzungskonzept für das Vorderhaus Antwort der Verwaltung auf Frage 1:

1.) Gibt es ein aktuelles Nutzungskonzept für das Vorderhaus des Treffpunkts Allerweg?

„zu 1.) Ein neues Nutzungskonzept wird in Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen erarbeitet, sobald seitens der Verwaltung ein konkreter Zeitpunkt für die Sanierung feststeht. Die aktuelle Nutzung ergibt sich aus der Auflistung zu Frage zwei.“ (Stand 20.02.2019)

Neuer Versuch:

Drucksache 15-0810/2019 – Erstellung eines Konzeptes zur Nutzung des Treffpunktes Allerwegs nach der Sanierung

„Die Verwaltung der LHH ist entgegen der Aussage in der Antwort zur Anfrage DS 15- 04817/2019 F1 (Ein neues Nutzungskonzept wird in Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen erarbeitet, sobald seitens der Verwaltung ein konkreter Zeitpunkt für die Sanierung feststeht.) unverzüglich mit der Erstellung eines Nutzungskonzeptes für den Treffpunkt Allerweges zu beginnen. Dabei ist auch zu überlegen, ob die Nutzung des Treffpunktes als Stadtteilzentrum möglich und sinnvoll ist bzw. welche alternativen Nutzungsmöglichkeiten sinnvoll sein könnten. Dieses Konzept sollte mit allen Nutzern des Treffpunktes erarbeitet werden und dabei auch mitgedacht werden, wie Nutzern, die in das zukünftige Nutzungskonzept nicht hineinpassen, Alternativen zum Treffpunkt geboten werden. Es ist auch zu überlegen, ob die Erstellung des Konzeptes durch eine neutrale Moderation begleitet werden kann.“

und 2020

Drucksache 15-0135/2020 - Anfrage Sachstand Treffpunkt Allerweg

Unter anderen mit der Frage:

„3.) Warum wurde über die Entscheidung über den o.a. Antrag nicht formal zeitgerecht informiert und hätte die Information auch den Übergang der Zuständigkeit enthalten müssen?“

Antwort der Verwaltung zu Frage 3):

„zu 3.) Aufgrund der Drucksache Nr. 15-0810/2019 wurde bereits im August 2019 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die unter Beteiligung der betroffenen Fachbereiche und der Nutzer*innen zunächst eine Bestandserhebung vorgenommen hat und im Folgenden ein Konzept erarbeiten wird. Die Verwaltung hat hierüber und auch darüber, dass eine Drucksache erst nach Abschluss der Aufträge aus Drucksache Nr. 15-0810/210 erstellt wird, durch das Stadtbezirksmanagement im interfraktionellen Arbeitskreis informiert.“

Drucksache 15-0138/2020 – Unterstützung der Nutzer des Treffpunktes Allerwegs durch Schaffung eines zentralen Ansprechpartners und frühzeitige Beteiligung der Nutzer bei der Erstellung eines Nutzungskonzeptes

„Der Stadtbezirksrat möge beschließen: Die Verwaltung wird gebeten, die Nutzer des Treffpunktes Allerwegs durch Schaffung eines zentralen Ansprechpartners in allen Fragen der Nutzung, insbesondere bei Beschaffung von Verbrauchsmaterialien aber auch bei der Klärung von Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung zu unterstützen. Außerdem sollen die Nutzer frühzeitig, also vor der Vorlage eines Konzeptes bei der Erstellung dieses Konzeptes, beteiligt werden. Darüber hinaus erwartet der Stadtbezirksrat kurzfristig eine Entscheidung zu seiner Beschlussdrucksache 15-810/2019 (Erstellung eines Konzeptes zur Nutzung des Treffpunktes Allerwegs nach der Sanierung).“